

# Das Lachen des Soldaten im Stall

VON PETER EBNER

Er verspürte einen Hauch der Stimmung, die im Raum lag, sah das fließende Mondlicht, die stille Frau und das Kind, die Hirten.

... da waren die Gerüche von Stroh, Dung und Heu süß in der Luft, dazu das kurze Atmen der Tiere, in der Ecke stand das Bett des Knechtes. Aber während dieser Nacht war ja an Schlaf nicht zu denken. Der Gasthof war

voll, und nach dem Versorgen der Letzten musste schon für den Morgen vorbereitet werden. Auf dem Bett saß eine Frau mit dem neugeborenen Kind am Arm, daneben der Mann,

alle drei im Licht des vollen Mondes, das durch die leere Fensteröffnung hereinstrahlte, still und beständig vom Himmel fließend, als ob aus Weltweiten Engel mit ihm herunterkämen zur Erde.

Dann sind plötzlich die Hirten gekommen, sechs oder acht Leute von den Feldern hinter dem Gasthof. Sie haben die Tiere zur Seite geschoben, standen zuletzt vor dem Bett, blickten auf die Frau und das Kind, hatten wohl begrüßt, wussten nun aber nichts zu

sagen, schauten bloß mit offenem Mund und konnten auf die Frage des Mannes, warum sie gekommen wären, nur antworten, dass sie eben hergehen mussten, und es war ihnen vorhin, als ob das Mondlicht zu ihnen gesprochen hätte.

Genau in jenem Augenblick ist dann der Fremde in den Raum getreten, ein Soldat der Besatzungsmacht, die Uniform sauber, alles poliert. Glänzend stand er da und sehr im Gegensatz zu den anderen, den Stolz überlegener Kultur in den Zügen, wohl auch ein wenig Hochmut, das Schwert und der Dolch an der Seite Ordnung garantierend, musste er die falsche Türe geöffnet haben, irrtümlich eingetreten sein. Aber er verspürte einen Hauch der Stimmung, die im Raum lag, sah das fließende Mondlicht, die stille Frau und das Kind, die Hirten.

Dann fragte er, warum man so stumm und andächtig sei, und was es denn da zu sehen gäbe. Die Frau lächelte und sagte schließlich,





dass es die Liebe zu sehen gäbe, die Liebe aus dem Reich der Sterne.

Da lachte der fremde Mann und sagte, dass er die Liebe kenne, sie würde für Stunden wohl sehr sichtbar in der Welt, wenn er zu den schönen syrischen Mädchen in den Häusern hinter dem Markte ginge. Aber hier gäbe es bloß ein Kind bei der Mutter, und da wäre doch alles schon lange vorbei. Noch immer lachend verließ er den Stall, warf die Türe hinter sich zu, und zurück blieben die schauernden Hirten, wissend, dass sie mehr sahen, als der Römer je werde denken können, sahen im Mond das gespiegelte Licht der Leben spendenden Sonne herunterströmen in den Raum, spürten die Liebe, sahen den Mann, die Frau und das Kind. ■



# Geschenke mit Mehrwert

Mit einem Geschenk-Abo des Granatapfel-Magazins oder einem Granatapfel-Jahrbuch schenken Sie nicht nur Freude für ein ganzes Jahr, sondern Sie unterstützen damit auch die Barmherzigen Brüder und ihre Einrichtungen für kranke, alte, behinderte und benachteiligte Menschen.

## Geschenk-Abo

Elf Geschenke in einem – das ist das Geschenk-Abo des Granatapfel-Magazins. Der Beschenkte erhält ein Jahr lang monatlich das Magazin (im Juli/August als Doppelausgabe), die Rechnung geht an Sie. Das Abo endet nach einem Jahr, Sie können es aber auch verlängern.



## Granatapfel-Magazin:

11 Ausgaben pro Jahr (Juli/August als Doppelausgabe), € 23,90 (inkl. Versand)

## Jahrbuch 2018

Auf insgesamt 168 Seiten bietet das Jahrbuch ein ausführliches Kalendarium, einen Mondkalender, Gesundheitstipps, Reportagen, Lesegeschichten, einen Überblick über mehr als 500 Namenstage und vieles mehr.



## Granatapfel-Jahrbuch 2018:

168 Seiten plus Kalenderblatt für 2018 zum Heraustrennen, € 8,- (inkl. Versand)

## Bestellmöglichkeiten

Telefon: 01/214 10 41

E-Mail: [info@granatapfel.at](mailto:info@granatapfel.at)